

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 13 (1959)

Heft: 6: Einfamilienhäuser, Ferienhäuser, Gemeinschaftszentren = Maisons familiales, maisons de vacances et centres communautaires = One-family houses, summer houses and community centers

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

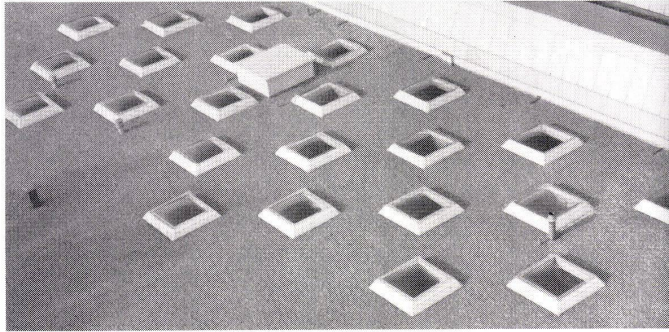
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

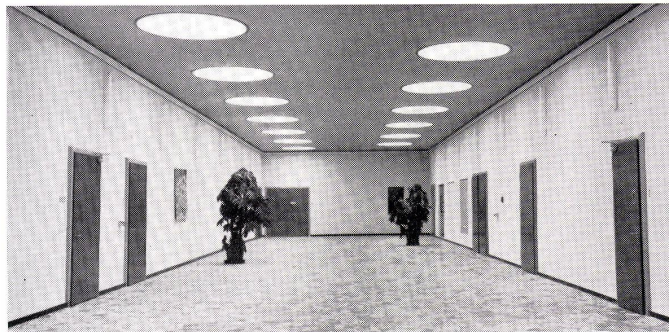
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



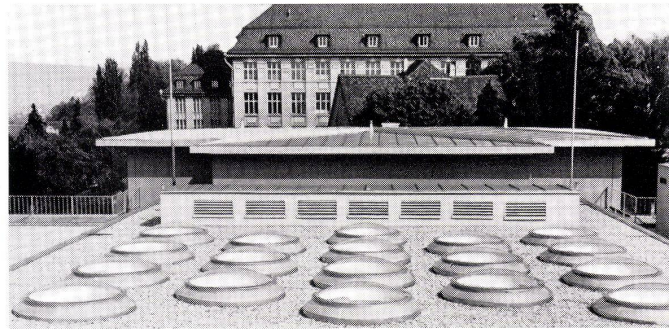
CUPOLUX bewährt in Industriebauten (IMAGO, Tages-Anz. Zürich)
— ermöglicht individuelle Lichtverteilung



CUPOLUX geschätzt im Schulhausbau (Neues Technikum Luzern)
— vermittelt ein angenehmes Freiluft-Gefühl



CUPOLUX beliebt in repräsentativen Räumen (Universität Zürich)
— Akryl-Glas ist witterungsbeständig, vergilbt nicht

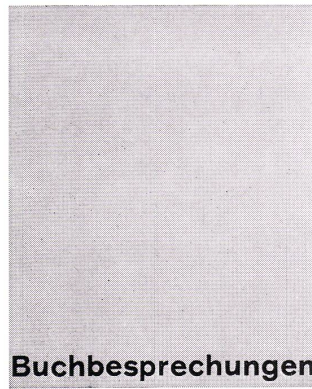


CUPOLUX wird in 12 Standardgrößen und -Formen von 40 bis 220 cm
vorfabriziert, technisch ausgereifte Konstruktion,
absolut dicht, niedrige Wärmeleitwerte

Verlangen Sie unverbindlich Offerte, Referenzliste, Beratung, individuelle
Lichtberechnungen, Prospekte und Preisliste

JAKOB **SCHERRER** SÖHNE

Allmendstraße 7 Zürich 2 Telefon 051 / 25 79 80



Bücher zum Thema Cézanne

Paul Cézanne

Über die Kunst

Rowohlt Taschenbuch, Hamburg 1957.
Fr. 2.55.

Meyer Schapiro

Paul Cézanne

M. DuMont Schauberg, Köln 1957.
129 Seiten mit 49 Farbtafeln und 13 einfarbigen Abbildungen in Tiefdruck.

Kurt Badt

Die Kunst Cézannes

Prestel-Verlag, München 1956. 276 Seiten,
45 Abbildungen auf Tafeln.

Wie kein anderer Künstler der Neuzeit wird Cézanne nicht nur von der Vergangenheit her als die vollkommene Zusammenfassung der beiden polaren Grundströmungen Klassik und Romantik aufgefaßt, sondern auch von den jüngsten Künstlern der unmittelbaren Gegenwart – von den streng geometrisch gestaltenden wie von den tachistisch aufgelöst gestaltenden – als großes Vorbild, ja als Ausgangspunkt angesehen. Das ist um so erstaunlicher, als diese verschiedenartigen Kunstrichtungen sonst kaum irgendwelche Berührungspunkte haben. Die Größe Cézannes wird zwar schon seit mehreren Jahrzehnten (vor allem durch die Forschungen von Rintelen, Novotny, Venturi und Rewald) anerkannt, doch stellt man ihn immer wieder mit van Gogh und Gauguin auf eine Ebene. Cézanne ist der große Klassiker der Neuzeit überhaupt. Diese Tatsache ist vor allem durch ein Buch allgemein ins Bewußtsein gebracht worden, das Kurt Badt «Die Kunst Cézannes» betitelt hat und das im Prestel-Verlag, München, erschienen ist. Es ist ein paradigmatisches Buch, das an einem Thema aufzeigt, wie man Kunstgeschichte zu schreiben hat, ein sehr seltenes Buch von überzeugender Gründlichkeit und meisterhafter Folgerichtigkeit der Darlegung, mit unwäzenden, klar umrissenen Ergebnissen. Grundlegende Exkurse über die Farbe Blau, über die Ferne, über das Problem der Realisation, über die Beziehung zu Delacroix, Poussin und zur Malerei des 19. Jahrhunderts) weiten das Thema zu einer Geschichte der Stilprinzipien abendländischer Malerei aus. Doch begnügt Badt sich nicht mit bloßer Andeutung; was er behandelt, behandelt er so gründlich und gewissenhaft, daß das Faktum auf höchst intensive Weise erhellt wird. Es gibt sehr wenige Bücher dieser Art, etwa noch das Schlüterbuch von Ladendorf oder die Bücher von Hetzer, die in dieser Form das spezifisch Künstlerische mit wissenschaftlicher Exaktheit herausarbeiten. Bewundernswert ist die Genauigkeit in der Erkenntnis der erkennbaren Fakten (die einen eindeutigen Nachweis der Ungenauigkeiten anderer Forscher erbringt) und ihre Abgrenzung gegenüber dem letztlich mit wissenschaftlichen Mitteln unerreichtbaren Eigenlichen der Kunst. Es ist ein Buch, das man ganz und mehrmals

durchlesen muß, um das Erkenntnisproblem voll aufnehmen und verarbeiten zu können. Es ist ein Meisterwerk auch als Buch, in seiner Gliederung und Durchführung, vor allem aber in seinem Ergebnis, das nicht nur die Cézanne-Forschung auf eine neue Ebene hebt, sondern für die Methodik der Kunstgeschichte überhaupt bedeutsam ist.

Eine ideale Ergänzung zu dem einzigartigen Buch von Kurt Badt stellt der Bildband des Verlages M. DuMont Schauberg, Köln, dar (Paul Cézanne, Text von Meyer Schapiro), dessen Text von Karl Gutbrod aus dem Englischen übertragen wurde. 49 große und teilweise beachtlich gute Farb reproduktionen geben ein großangelegtes Anschauungsbuch der Kunst Cézannes. Für europäische Leser ist es wichtig, zu erfahren, wie viele Hauptwerke Cézannes sich in Amerika befinden. Der Hauptteil des Textes von Meyer Schapiro, Professor für Kunstgeschichte und Archäologie an der Columbia-Universität in New York, besteht aus Bildbeschreibungen. Es stimmt zwar, daß man Bilder im Grunde nicht beschreiben kann, doch lassen sich durch die sachliche Konstatierung des rein Sichtbaren Voraussetzungen schaffen für das Erlebnis. Es ist möglich, daß nach häufiger Betrachtung eines Bildes plötzlich die durch die Formgestaltung erreichte Aussage eines Bilddetails oder des Ganzen sinnfällig wird. In einigen Fällen würde man sich eine genauere Beschreibung der Fakten sowie ein Eingehen auf die Beziehung einzelner Formbestandteile zur Gesamtkomposition wünschen. In der kurzgefaßten Einleitung sucht Meyer Schapiro die Kompositionsweise Cézannes im Vergleich mit älteren Malern zu deuten. Er untersucht weiterhin die Bildthemen und die Bildgattungen und gibt schließlich eine abstrakte Darstellung des formalen Entwicklungsganges der Kunst von Cézanne, bleibt aber gegenüber der grundlegend neuen Sicht von Badt bei allgemeineren Formulierungen. Als Ganzes gibt Meyer Schapiro zweifellos eine vorzügliche Einführung in einen meisterhaft ausgestatteten Bildband.

Eine weitere theoretische Ergänzung für Cézanne-Forschungen bildet der kleine Band in der Reihe Rowohlt's Klassiker der Literatur und Wissenschaft (Paul Cézanne, Über die Kunst, Gespräche mit Gasquet und Briefe). Zusammen mit einem Essay von Walter Heß, der im wesentlichen die neuen Ergebnisse von Badt übernimmt, geben die Selbstäußerungen Cézannes eine Grundlage für die geistigen Voraussetzungen seiner Kunst. Während die Briefe als authentisch angesehen werden dürfen, können die Aufzeichnungen von Joachim Gasquet, die mehrere Jahre nach dem Tode Cézannes schriftlich fixiert wurden, nur mit Vorbehalt als vollkommener Ausdruck der Geisteshaltung Cézannes gewertet werden. Sie bilden aber in der vorliegenden Form eine wichtige Quelle für die Cézanne-Forschung.

uk

Karl Lade – Adolf Winkler

«Ursachen der Putz- und Anstrichschäden»

264 Seiten auf Kunstdruckpapier, Ganzleinen. Geislingen 1958. Fr. 73.10.

Über eine Million DM Schaden durch mangelhaften Putz und Anstrich ist in den letzten Jahren in Westdeutschland festgestellt worden. Bei der Planung und Durchführung von Bauarbeiten sollten zur Vermeidung derartiger Schäden rechtzeitig Maßnahmen getroffen werden. Für jeden Architekten bedeutet daher das Werk eine wertvolle Hilfe. Die Verfasser sind schon seit mehreren Jahrzehnten auf dem Gebiet der Putztechnik bekannt und als Sachverständige geschätzt. Jeglicher theoretische Ballast ist vermieden worden, und man hat sich allein auf Fragen der Praxis beschränkt. An Hand von 381 ausgewählten Fotos werden 308 typische Schadenfälle aus der Gutachterstätigkeit der beiden Verfasser in knapper Form nach der äußeren Erscheinung, dem «Krankheitsbild», der jeweiligen Ursache und ihre Verhütung dargestellt.